's Kirchenblättle

Februar 2019

Jage ihm nach

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinden Gächingen und Lonsingen
St.-Georg-Straße 14, 72813 St. Johann-Gächingen

Pfarrerin Maike Sachs
Pfarramtssekretärin Alexandra Müller Do: 9.00 - 12.00 Uhr
Sa: 9.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 07122 / 92 27 Fax: 07122/820553
Homepage: www.kirche-gaechingen-lonsingen.de
E-Mail: **pfarramt.gaechingen@elkw.de**

Bankverbindung: Kassengemeinschaft
Volksbank Metzingen Bad Urach
IBAN: DE54 6409 1200 0031 0000 02
BIC: GENODES1MTZ

Gächingen

Mesnerin / Reinigungskraft
Karin Scheerer-Donat / Irina Burdukov
Tel.: 07381/7869986

Hausmeisterin
Sylvia Hartung
Tel.: 90 83

Kirchengemeinderat
1.Vors. Karsten Thies
Reiner Brändle
Annegret Frank
Ulrich Fröschle
Werner Goller
Heiner Hägele
Simon Maier

Kirchenpflege
Alexandra Müller

Lonsingen

Mesnerin
Ruth Mayer
Tel.: 99 47

Hausmeisterin
Ruth Mayer
Tel.: 99 47

Kirchengemeinderat
1.Vors. Heinz Wezel
Anita Bächle
Angelika Droemer
Jochen Ostertag
Anne Maier
Waltraut Wild

Kirchenpflege
Ulrike Schake

Impressum

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinden Gächingen und Lonsingen
St.-Georg-Straße 14, 72813 St. Johann-Gächingen
Redaktion: Pfarrerin Maike Sachs (verantwortlich), Anja Goller, Anita Götz, Susanne Wezel
Druck: Bruderhaus-Diakonie Reutlingen
Quellen: Seite 3: Heinrich Linse, pixelio

An(ge)dacht

Dass wir Frieden brauchen, leuchtet ja ein. Aber was hat Friede mit einer Jagd zu tun? Ist Jagen nicht ein ziemlich unruhiges und unfriedliches Geschäft?
Bei genauerem Nachdenken allerdings macht es Sinn. Wer Frieden will, der muss sich darum mühen. Manchmal sollte man sich sogar eine ganze Weile auf die Lauer legen, ehe die Gelegenheit zum Friedensschluss kommt. Man denke nur an die vergangenen Jahrzehnte in Europa. Erst nach dem Mauerfall wurde aus dem Waffenstillstand vom Jahr 1945 tatsächlich ein Friedensvertrag. Da war ganz schön viel Geduld nötig.
Auch im persönlichen Umfeld erfordert der Weg zu echtem Frieden Geschick und Willen. Deshalb heißt es tatsächlich nicht: „Halte mal still und der Friede fällt dir in den Schoß.“ Oder: „Zieh dich zurück, der Friede wird dir schon nachlaufen.“ Ich fürchte, das hat so noch niemand erlebt. Es entspricht nicht unserer Erfahrung.

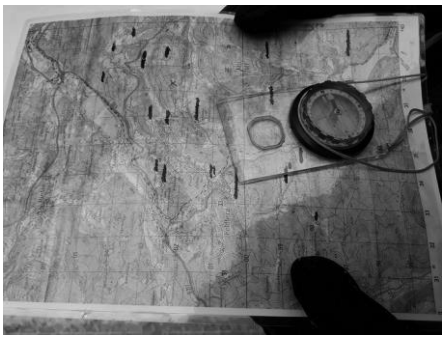
Friede kommt nicht von allein. Und für die Mühe um den Frieden kann man sich bei einem Jäger wirklich einiges abschauen. Denn wer Wild jagen will, der muss sich gut auskennen, klug handeln und vor allem früh aufstehen. Genauso braucht der, der sich um den Frieden bemüht zu allererst Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen. Eine Portion Klugheit gehört dazu, die anspricht, was ausgeräumt werden muss, und zurückhält, was jetzt nicht hilft. Und schließlich ist es gut, wenn ein „Friedensjäger“ früh dran ist, nämlich bereit ist zum ersten Schritt. Wenn Sie im Laufe dieses Jahres eine erfolgreiche „Jagdgeschichte“ zu erzählen haben, dann wäre ich gespannt, von Ihnen zu hören.

Bleiben Sie behütet und gesegnet.

Ihre Maike Sachs

helfen (2x), spielen, malen, trösten, vorlesen.
Lösungswort: DIENEN

Orientierung gesucht



Kompass und Karte können eine große Hilfe sein – vorausgesetzt, man weiß mit ihnen umzugehen und man findet heraus, wo man gerade ist.
Wie man Kompass und Karte aufeinander abstimmt, das hatte der Hausvater des Ferienheims Sonnenhöhe den jungen Leuten erzählt. Umsetzen, herausfinden und es ausprobieren, das mussten sie dann schon selbst. Doch am Ende hatten es alle geschafft, glücklich, müde und ein bisschen stolz trafen die drei Gruppen nach und nach in der warmen Stube wieder ein.
Kartenleser und Wegfinder, das waren die 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Gächingen/Lonsingen und Upfingen/Sirchingen, die vom 25. - 27. Januar ein Wochenende in Lenzkirch-Raitenbuch verbrachten. Sie stellten dabei fest: Orientierung braucht man nicht nur zwischen Schluchsee und Titisee, sondern auch fürs echte Leben. Wo will ich hin? Wo finde ich den richtigen Weg? Wer begleitet mich? Wie wichtig diese Fragen sind, entdeckten sie am Leben des Jesus-Jünger Petrus.

Spannende Fragen - gerade in einem Alter, in dem man auf der Schwelle zum Erwachsenwerden steht. Gut, wenn man diese Fragen nicht allein überdenken und beantworten muss. Super also, dass nicht nur 19 Konfis, sondern auch etliche ehrenamtlich Mitarbeitende auf der Freizeit mit dabei waren, im Alter ganz nah dran und doch schon einen Schritt weiter im Nachdenken, Suchen und Finden.
Danke, wenn Sie für dieses Wochenende gebetet haben! Danke, wenn Sie die Konfirmandinnen und Konfirmanden auch weiterhin begleiten, mindestens bis zu ihrer Konfirmation am 14. April! Gerne aber auch danach, wenn die jungen Leute hoffentlich selbst ihren Platz in unseren Gemeinden gefunden haben und sich für andere engagieren.

Elisabeth Neuburger

Zeltkirche

Es tut sich viel. Das Gesprächs&Segen-Team war auf seinem Seminar, es stehen fast alle Teamleiter fest, das Konto füllt sich und unsere Homepage ist inzwischen online. Wer mehr über das Programm wissen will, kann sich auf **www.obenauf2019.de** informieren. Die Beschreibungen der Veranstaltungen fehlen teilweise noch, aber das füllt sich mit der Zeit.
Wer uns noch fehlt bist du! Wir brauchen nämlich richtig viele Mitarbeiter und freuen uns über jeden, der sich in irgendeiner Weise einbringt. Viele haben sich schon zur Mitarbeit bereit erklärt, und manche packen auch bereits tatkräftig mit an. Wenn du zu denen gehörst: spitze! Wenn nicht: folgende Teams können noch weitere Mitarbeiter gebrauchen: Zeltaufbau und Zeltabbau, Bestuhlung, Zeltreinigung, Catering (Backen oder vor Ort), Abspülen, Getränke, Nachtwache und Tagwache (solange der Zeltmeister weg ist), KiBiWo, Begrüßung, Musikteam, geistliche Nacharbeit, Markustheater und das Gebetsteam. Zu den Gebetstreffen kann man einfach so kommen, und zu Hause beten ist natürlich auch sehr erwünscht.
Wer mitarbeiten möchte, darf sich gerne beim Kernteam melden, entweder unter der unten erwähnten E-Mail Adresse oder persönlich, z.B. nach dem Gottesdienst. Wir versuchen, immer eine Liste bei uns zu haben.
So langsam steigt auch die Spannung, wie das alles werden wird. Werden sich Leute zu den Veranstaltungen einladen lassen? Wird ihr Interesse an Gott geweckt werden? Wird alles ohne schwerwiegende Zwischenfälle über die Bühne gehen? Wachsen die Orte auf dem Kispel wirklich näher zusammen oder war das nur so ein Traum von uns?
Wir alle können zum Gelingen der Zeltkirche beitragen, sei es durch Gebet, Spenden, Mitarbeit oder das Einladen der Nachbarn und Bekannten. Wie Wilhelm Buntz es so treffend formuliert hat: „Lasst uns die Hölle plündern und den Himmel bevölkern!“

Das Kernteam (**kernteam@obenauf2019.de**)
IBAN: DE69 6409 1200 0040 0180 16 (Betreff Zeltkirche)

Mit vollen Händen

Förderverein
Krankenpflege
und
soziale Dienste
Kispel e.V.

„Wenn ich mal im Lotto gewinne, dann habe ich gleich ein Dutzend Ideen, mit wem ich das Geld teilen könnte.“ So sagte es einmal ein treuer, aber bisher glückloser Lottospieler. Geht es Ihnen auch so? Vorausgesetzt, alle eigenen Wünsche wären erfüllt und es wäre immer noch genug Geld da, dann hätten Sie sicher auch so manchen guten Gedanken, wie sie anderen eine Freude machen können. Denn Wünsche gibt es genug. Die Not ist groß, in der Nähe und in der Ferne.
Die Not in allernächster Nähe hat der Förderverein für Krankenpflege und Soziale Dienste in St. Johann im Blick. Ursprünglich finanzierte er die häusliche Pflege auf dem Kispel und war Träger der Diakoniestation. Inzwischen übernehmen dies Kranken- und Pflegeversicherungen. Aber der Förderverein ist geblieben.

Was aber gibt es jetzt noch zu fördern? Mit den Beiträgen der Vereinsmitglieder wird nach wie vor die Arbeit der Diakonieschwestern unterstützt. Der Verein bezuschusst deren Gehalt, damit die Schwestern sich bei der Pflege auch mal Zeit für ein Gespräch am Bett nehmen können. Außerdem wurden schon ein komplettes Fahrzeug bezahlt und Fortbildungen für die Schwestern finanziert. Die Vereinsmitglieder zeigen damit vor allem, dass sie die Arbeit der Diakoniestation sehr schätzen.

Aber dann sind da noch andere Projekte, für die der Vereinsvorstand tief in die Förderkasse greifen konnte: der Bürgerbus in St. Johann z.B., ein Zuschuss für einen behindertengerechten Aufgang am Sportheim in Bleichstetten und – sobald es soweit ist – ein Spielgerät auf dem neuen Spielplatz für alle in Würtingen.
Haben Sie Lust bekommen, auch mal mit vollen Händen auszugeben? Der jährliche Beitrag ist klein, nur 20 Euro pro Person. Aber in Summe ergibt sich ein stattlicher Topf, aus dem man gut schöpfen kann.
Melden Sie sich doch - im Rathaus oder im Pfarramt Gächingen!

Das Emma*-Prinzip - *Einer muss mal anfangen!

Von Marcus und Susanne Mockler

Frieden in der Familie – wer wünscht sich das nicht? Das Leben ist so viel schöner und harmonischer, wenn es friedlich zugeht.

Und doch schaffen wir es immer wieder, uns in die dümmsten Streitereien zu verwickeln. Gerade da, wo wir einander nah kommen, sind Differenzen quasi vorprogrammiert. Wir alle kennen den Streit um die Frage, wer Recht hat, den Ärger über herumliegende Socken oder Auseinandersetzungen darüber, wie wir unsere Freizeit verbringen wollen, aber auch Rangstreitigkeiten unter Geschwistern oder regelrechte Kriege, die sich aus Erbangelegenheiten entwickeln. Und jeder von uns wird sich an Streitigkeiten erinnern, die nur ein Prädikat verdienen: Überflüssig!

Klar: Für unseren Streit gibt es Gründe, gute Gründe, und in aller Regel ist gefühlt der andere an allem schuld: Wäre mein Schwager nicht so egoistisch…. Würde meine Mutter auch mal ein Auge zudrücken… Könnte mein Partner auch mal Entschuldigung sagen… Würde meine Schwester nicht immer provozieren...

Wir haben mit unserem Buch „Das Emma-Prinzip“ ein Buch geschrieben, das Paaren helfen soll, eine gute, wertschätzende und liebevolle Beziehung aufzubauen. Auch wenn wir uns hier in erster Linie an die Verheirateten wenden, ist das Prinzip doch sehr gut auch auf andere Beziehungen übertragbar.

Mancher Streit lässt sich nicht vermeiden, und Unmut nur unter den Teppich zu kehren, macht Beziehungen krank. Aber wir können in Konflikten eine Chance sehen, uns weiterzuentwickeln und eine höhere, bessere Stufe zu erreichen. Viele Paare die eine Krise erfolgreich überstanden haben, bestätigen: Sie haben gestritten und gelitten, gebrüllt und geweint. Aber sie haben auch Versöhnung erlebt und ihre Liebe vertieft, wie sie es sich vor der großen Auseinandersetzung nicht hätten vorstellen können.

Diese Beobachtung hat zwei Konsequenzen. Für diejenigen, die im tiefen Loch des Knatsches sitzen und auf ihren Partner oder andere Familienangehörige gerade überhaupt keine Lust haben, lautet die Botschaft: Es gibt Licht am Ende des Tunnels. Nehmt die Krise ernst, aber seht darin nicht das Ende. So, wie es jetzt ist, muss es nicht bleiben. Und ihr habt viele Möglichkeiten, die Situation zu verbessern. Macht einen Schritt auf den anderen zu. Schaut den Konflikt mal aus seinen Augen an. Und lasst ihn spüren, dass ihr ihn als Person schätzt, auch wenn ihr in der Sache uneins seid. Nicht das Problem darf euch auseinandertreiben, sondern ihr kämpft gemeinsam gegen das Problem!

Diejenigen, die momentan im Frieden leben, sollten die Sache andersrum betrachten: Was könnt ihr heute tun, um künftige Konflikte konstruktiv anzugehen oder im Vorhinein zu entschärfen? Wir können eine Menge tun, um unser Familienhaus gegen Unwetter zu schützen - zum Beispiel durch gegenseitige Wertschätzung, durch gemeinsame Aktivitäten, durch Liebesdienste füreinander. Lasst eure Angehörigen spüren, wie wertvoll sie euch sind!

Das Problem: Sobald wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen und nichts mehr für unsere Beziehungen tun, geht es bergab. Stillstand ist Rückschritt. Deshalb sollten wir in dem Bemühen nie nachlassen, an der Qualität unserer Beziehungen zu arbeiten. Warte nicht ab, dass der andere den ersten Schritt tut: Unserer Erfahrung nach reicht es, wenn einer anfängt, die Beziehung (weiter) zu verbessern. Meistens merkt der andere etwas – und zieht dann gerne mit.

Menschen aus unserer Gemeinde

Arbeit gibt ´s genug – Andreas Schuster im Gespräch

Du bist Lonsinger, aber falls man dich noch nicht kennt, was sollte man von dir wissen?

Ich bin 49 J. alt, von Beruf Stuckateur-Meister und glücklich mit Heidi verheiratet. Wir wohnen übrigens in Gächingen ☺! Ich bin leidenschaftlicher Handwerker. In meiner Freizeit liebe ich es, zu schreinern und zu drechseln. Bei Gelegenheit sind Heidi und ich mit dem Motorrad unterwegs. Im Herbst helfe ich gerne bei der Weinlese meines Schwagers in Schwaigern.

Du hast einen Beruf, der heute sehr gefragt ist. Du hättest sicher viele Stellenangebote. Warum hast du dich für die DIPM als Arbeitgeber entschieden?

Im Sommer 2018 hatte die DIPM eine Stelle ausgeschrieben für Renovierungen und Bauprojekte in der Heimatzentrale. Ich fühlte mich davon sehr angesprochen. Ich hatte schon immer einen guten Kontakt zur DIPM und die letzten Jahre half ich ehrenamtlich viel mit. Meine Frau arbeitet ja schon seit vielen Jahren im DIPM-Büro. Somit trage auch ich die Anliegen der Mission auf dem Herzen. Die Stelle sprach mich, wie gesagt, an und so bewarb ich mich. In dem Ganzen erlebten wir, wie Gott uns führte.

Worin bestehen Deine Hauptaufgaben und was unterscheidet deinen Arbeitsplatz auf dem Kirchberg von den bisherigen?

Ich bin für die Umsetzung der „Vision Kirchberg“ angestellt. Die Gebäude sind in die Jahre gekommen und müssen dringend renoviert werden. Es stehen auch größere Umbau- und Erweiterungsprojekte an, wie z. B. ein neuer Carport und die Gewinnung von mehr Wohnraum.

Was meinen jetzigen Arbeitsplatz von den bisherigen unterscheidet: Bei der DIPM gehöre ich zu einer großen Gemeinschaft. Man fühlt sich zusammengehörig und arbeitet für das gleiche Ziel. Wir haben täglich eine Andacht und beten für die verschiedenen Anliegen.

Bei der DIPM verdienst du, so denke ich, weniger als in der freien Wirtschaft. Aber da kommt noch ein anderer Unsicherheitsfaktor dazu: Die DIPM ist auf Spenden angewiesen, um deine Lohnkosten zu decken. Wie geht es dir damit?

Das bereitet mir keine Sorgen. Wir vertrauen auf Gott. Er wird für das Nötige sorgen. Ich freue mich über alle, denen Gott es aufs Herz legt, mich in meiner Tätigkeit im Gebet und finanziell zu unterstützen.

Bitte betet für

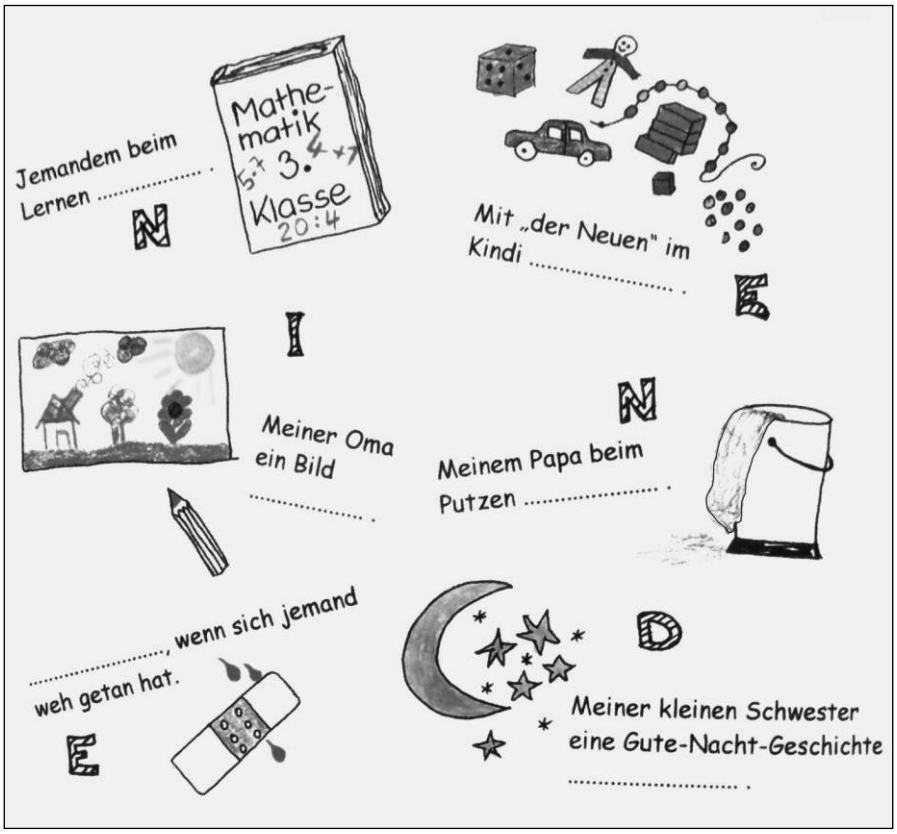
- Andreas Schuster und seine Arbeit bei der DIPM, dass er Gottes Segen erlebt und zum Segen für andere werden kann.
- die Zeltkirche, dass Menschen auf die Tage im Mai vorbereitet werden und mit offenem Herzen ins Zelt kommen.
- unsere Konfirmanden, dass sie Gott immer besser kennenlernen und sie in der Gemeinde Heimat finden.
- unser Miteinander in Familie, Ehe, Nachbarschaft, Gemeinde, Arbeit…, dass wir es schaffen, immer wieder den ersten Schritt zu tun.

Gottesdienste Februar bis April 2019

Datum	Gächingen	Lonsingen
10. Februar	10 Uhr	9 Uhr
17. Februar	10 Uhr mit Abendmahl	9 Uhr
24. Februar	10 Uhr mit Posaunen-chor	9 Uhr
03. März		10 Uhr gemeinsam mit Musikteam
10. März	9 Uhr	10 Uhr mit Abendmahl
17. März	9 Uhr	10 Uhr anschließend Gemeindeessen
24. März	9 Uhr	10 Uhr mit Kirchenchor
31. März	9 Uhr	10 Uhr
07. April	10 Uhr gemeinsam mit Musikteam	
14. April Palmsonntag	10 Uhr Konfirmation mit Posaunen-chor und Band	9 Uhr
18. April Gründonners-tag	19.30 Uhr Passions-andacht	
19. April Karfreitag	10.15 Uhr mit Abend-mahl	9 Uhr mit Abendmahl mit Gemischter Chor Lonsingen
21. April Ostern	10 Uhr mit Kirchenchor	9 Uhr

Wenn keine besondere Ortsangabe vermerkt ist, finden die Gottes-dienste in Gächingen in der St.-Georgs-Kirche und in Lonsingen in der Auferstehungskirche statt.

Einfach nur füreinander da sein



Trage passende Wörter in die Lücken ein. Ordne dann die großen Buchstaben. Das Lösungswort sagt dir, wie Jesus all diese Dinge nennt.

Jesus nennt all diese Sachen: Einander __ __ __ __ __ __.

Die Lösung findest du auf Seite 3.

Aus: Jubiläumsrätselbuch; Verlag Der Jugendfreund

Treffpunkt Gemeindehaus - herzlich willkommen

Wir freuen uns auf Sie!

Eltern-Kind-Kreis
„Purzeltreff“ in **Gä** mittwochs 9 Uhr

Kinderkirche
Gä und **Lo** sonntags 10 Uhr

Teenies
„Kickertreff“ für Jungs von 13-18 Jahren
Lo jeden zweiten Mittwoch 19 Uhr

Bubenjungschar
Gä donnerstags 18 Uhr
Lo freitags 18 Uhr

Teenies
„Homeclub“ Girls only von 13-18 Jahren
1x im Monat Samstagabend
Kontakt: Anne Maier (6574377)

Mädchenjungschar
Gä freitags 18 Uhr
„Farbklex“ **Lo** donnerstags 18.30 Uhr

Chörle
Donnerstags 20 Uhr in **Gä**

Männervesper
2-mal jährlich

Posaunenchor
Gä freitags 20 Uhr

Frauenkreis
„Oase“ in **Gä** dienstags 9.15 Uhr - 14-tägig
Lo montags 9.30 Uhr - 14-tägig

Kirchenchor
Montags 20 Uhr - **Gä** und **Lo**
im halbjährlichen Wechsel

Hauskreise
Brändle (825806), Götz (827085),
Hägele (827777), Holder (9506),
Maier (9666), Maier (6574377)
Osiw (4520481), Schake (8290760),
Schwenkel (494), Wild (820534)

Seniorennachmittag
Gä im Winterhalbjahr donnerstags 14 Uhr

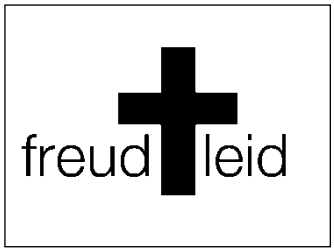
Bastelkreis
Saisonal in **Gä** und **Lo**

Gemeinsamer Abend
Gä jeden 1. Mittwoch im Monat um 20 Uhr

Gottesdienst in der Kirche
Sonntags in **Gä** und **Lo** im monatlichen Wechsel um 9 Uhr und 10 Uhr und
Feiert Jesus Gottesdienste 4-mal im Jahr in **Gä** und **Lo** im Wechsel

„Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.“

Psalm 36,10



Taufe

Am 28. Oktober 2018 in Mägerkingen
Lorenz Valentin Hölz

Am 13. Januar 2019 in Lonsingen
Luan Tobias Kerst
Georg Hartmut Wolfgang Kerst

Bestattung

Am 04. Dezember 2018 in Lonsingen
(Trauerfeier)
Günter Herbert Schöllhammer, 83 Jahre

Am 07. Januar 2019 in Gächingen
Anna Katharina Lieb, geb. Glück, 96 Jahre

Am 18. Januar 2019 in Münsingen
(Trauerfeier)
Manfred Franz Wurster, 81 Jahre

Pinnwand

Feiert - Jesus - Gottesdienst
am 31. März
in Lonsingen

2.-5. März
Gemeinde-
freizeit im
Schwarzwald

22. April
Kispelgottesdienst zum
Ostermontag in
Bleichstetten

Gemeindeessen
in Lonsingen
am 17. März

Zeltkirche
in Würtingen

11.-26. Mai

OBENAUF

Seniorennachmittag
am 10. Februar
in Lonsingen

Konfirmation

am 14. April um 9.30 Uhr
in Gächingen